

■ Wissenschaft gekonnt kommunizieren

Ist Wissenschaftskommunikation eine Alternative zur wissenschaftlichen Karriere, eine willkommene Ergänzung oder doch Karrierekiller?

Um diese drei Möglichkeiten drehte sich das WissKomm-Seminar der jungen DPG Mitte Oktober in Wolfsburg. Uns Teilnehmende einte das Interesse an Wissenschaftskommunikation – für einige als aktive Forschende, für viele als hauptberufliche Alternative.

Doch wie geht Wissenschaftskommunikation? Die Physikshow der Uni Bonn führte gekonnt in die Thematik ein. In einem Rollenspiel erklärten wir physikalische Effekte mithilfe von Handexperimenten und richteten uns dabei an unterschiedliche Zielgruppen: von Kindern über Lehrkräfte bis hin zum Vorstand eines DAX-Unternehmens. Dabei lernten wir, dass Geduld, Flexibilität und eine gute Geschichte bei allen Menschen zur Physikbegeisterung beitragen.

Später führte uns Stina Scheer in die strategische Humorplanung ein. Nach ihrem Workshop über Science Slams fühlten wir uns reif für die Bühne. Fest steht: Man kann nicht früh genug anfangen, Ideen zu sammeln. Wer seine Einfälle zu Pointen und Erklärungen ständig notiert, kann auf die nächste Anfrage zur Teilnahme an einem Science Slam direkt antworten: „Ja gerne, ich habe schon eine Idee!“

Der nächste Workshop behandelte wissenschaftliche Blogs. Markus Pössel, selbst Blogger und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit am Haus der Astronomie, gab uns



Eine Physikshow ist eine von vielen Möglichkeiten, um Begeisterung für Physik beim Publikum zu wecken.

Einblicke in die Welt der freien, digitalen Publikation. Sein Lebenslauf verdeutlichte, dass Blogs eine gute Ausgangsbasis für den Einstieg in die institutionelle Öffentlichkeitsarbeit sein können. Denn Schreiben ist dafür eine zentrale Fertigkeit.

Lars Dittrich befindet sich gerade im Übergang von Wissenschaft zu Wissenschaftskommunikation. Er zeigte uns unter anderem, wie man mit Kommentaren in Social Media umgeht, und machte klar, dass die Wissenschaft mitreden sollte. Stille Mitlesende können nur so alternative Fakten durchschauen. Wissenschaftskommunikation ergänzt die übliche Tätigkeit der Forschenden also sehr gut.

Dennoch hält manch einer Wissenschaftskommunikation für Zeitverschwendung oder gar für ein

Hindernis bei der akademischen Karriere. Dabei kommt die Kommunikation allen zugute und steigert beispielsweise die Attraktivität eines Standortes für Studierende und Forschende. Doch gute Kommunikation lässt sich nur durch viel Üben erlernen.

Einige Seminarteilnehmende beschlossen daher beim Abschied, einen gemeinsamen Blog zu starten. Wir wollen gemeinsam unsere Schreibfähigkeiten verbessern und uns dabei über Physik und Wissenschaftskommunikation austauschen. Damit ist die Anfangsfrage geklärt: Wissenschaftskommunikation ist eine sinnvolle Ergänzung und gleichzeitig eine gute Alternative zur wissenschaftlichen Karriere.

Marcus Mikorski

WOCHENENDSEMINAR DER JDPG ÜBER QUANTENTECHNOLOGIE IN GARCHING

„Halbleitertechnologie hat mich und meine Familie ernährt. Künstliche Intelligenz und Quantencomputer werden Ihre ernähren“, schloss Wolfgang Maier von IBM seinen Vortrag beim Wochenendseminar der JDPG über Quantentechnologie. Von Quantensimulatoren über die Realisierung eines Quantencomputers bis hin zur Implementierung eines Quanteninternets vermittelten die Referenten ein Bild der aktuellen und zukünftigen Forschung. Die Vorträge und auch die Laborführungen im Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching vermittelten den Teilnehmenden eindrucksvoll, dass die Zukunft und Entwicklung

dieser Technologien maßgeblich von einem Faktor abhängt: von ihnen selbst.

Seit Jahrzehnten gibt es Bestrebungen, Quantensysteme zum Lösen physikalischer Fragen zu nutzen. Ob sich die Qubits eines Quantencomputers bei der relevanten Anzahl vernünftig kontrollieren lassen, ist jedoch immer noch nicht geklärt. Die Vielschichtigkeit dieser Problemstellungen bot die Basis für angeregte Diskussionen unter den Teilnehmenden, die nicht zuletzt mit eigenen Forschungsideen den wissenschaftlichen Diskurs anfanften.

René Hamburger und Felix Klein

